



STINGL - TOP AUDIT

immobilien + steuern

Info für DIENSTGEBER / DIENSTNEHMER

Wien, Jänner 2017

BMF-INFORMATION ZUR ANTRAGSLOSEN ARBEITNEHMERVERANLAGUNG®

Wohl auch weil erstmals in der **zweiten Jahreshälfte 2017** antragslose Arbeitnehmersveranlagungen (sh unsere Info vom Mai 2016) für das **Jahr 2016** durchgeführt werden, hat das BMF häufige Fragen dazu in einer Information zusammengefasst.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass die **antragslose Arbeitnehmersveranlagung** nur solche Konstellationen betrifft, die zu einer **Steuerzugschrift** führen und überdies **immer** die **Möglichkeit** besteht, von sich aus eine **Arbeitnehmersveranlagung** durchzuführen und dadurch Werbungskosten geltend zu machen, welche vom Finanzamt bisher nicht automatisch berücksichtigt werden konnten.

Sinn und Zweck der antragslosen Arbeitnehmersveranlagung, welche im Rahmen des **Steuerreformgesetzes 2015/2016** eingeführt wurde, ist eine **automatische Veranlagung** (von Amts wegen) jener Arbeitnehmer, welche nach **Datenlage des Finanzamts** (insbesondere aus Lohnzetteln) aus einer Arbeitnehmersveranlagung Anspruch auf eine **Steuerzugschrift** hätten.

Dies ist, **lohnsteuerpflichtige Einkünfte** vorausgesetzt, regelmäßig dann der Fall, wenn man **nicht ganzjährig beschäftigt** war oder unterschiedlich hohe Bezüge hatte und folglich **zu viel Lohnsteuer bezahlt** hat.

Ein weiterer Anwendungsbereich der antragslosen Arbeitnehmersveranlagung ergibt sich bei Anspruch auf Rückerstattung von Sozialversicherungsbeiträgen („**Negativsteuer**“).

Umgekehrt bringt die antragslose Arbeitnehmersveranlagung **keine Vereinfachung**, sofern in dem entsprechenden Jahr **Werbungskosten** angefallen sind oder Kosten als außergewöhnliche Belastung geltend gemacht werden sollen. Solche **Abzugsposten** müssen im Rahmen einer **Arbeitnehmersveranlagung** (Formular L 1) angegeben werden, da sie ja dem **Finanzamt nicht automatisch bekannt sein können**. Ebenso wird es aufwendiger, wenn neben lohnsteuerpflichtigen Einkünften **noch andere steuerpflichtige Einkünfte** wie zB aus Vermietung und Verpachtung oder aus selbständiger Arbeit erzielt wurden.

© Klienten-Info, Wien (03.02.2017)

s:\daten_st\info\info für dienstgeber-dienstnehmer\bmf-information zur antragslosen arbeitnehmersveranlagung.docx

Seite 1 von 2

Dieser Newsletter ist ein kostenloses Service unserer Kanzlei. Sie erhalten diesen Newsletter weil Sie dem Stingl-Top Audit Newsletterversand zugestimmt haben. Sollten Sie dieses Service nicht mehr in Anspruch nehmen wollen, genügt ein E-Mail an uns. Die Inhalte in diesem Newsletter stellen lediglich eine allgemeine Information dar. Stingl-Top Audit haftet nicht für Schäden, welcher Art auch immer, die aufgrund der hier angebotenen Informationen entstehen. Stingl-Top Audit übernimmt insbesondere keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts des Newsletter.



STINGL - TOP AUDIT

immobilien + steuern

In solchen Situationen muss eine **Einkommensteuererklärung** (Formular E 1) abgegeben werden – die antragslose Arbeitnehmerveranlagung würde zu einem unrichtigen Ergebnis führen.

Grundsätzlich hat man **5 Jahre Zeit** für die Abgabe einer Arbeitnehmerveranlagung (sh auch unsere Info vom November 2016). Die **antragslose** und somit automatische **Arbeitnehmerveranlagung** soll zu **schnelleren Steuergutschriften** führen und wird daher vom Finanzamt erstmals auf jene Fälle angewendet, bei denen anzunehmen ist, dass die **Steuergutschrift** auch tatsächlich in der **vorausberechneten Höhe** anfällt. Dies liegt dann vor, wenn der Vergleich zwischen der auf Grundlage der Lohnzettel ermittelten Einkommensteuer und der einbehaltenen Lohnsteuer des entsprechenden Jahres eine Gutschrift zeigt. Folglich werden jene **Steuerpflichtige nicht ausgewählt**, die in den beiden Vorjahren Werbungskosten oder außergewöhnliche Belastungen geltend gemacht haben bzw noch weitere als unselbständige Einkünfte erklärt haben.

Sofern **bis zum 31.12.2018** noch immer **keine Steuerveranlagung** für 2016 erfolgt ist, wird laut BMF-Info das Finanzamt im Falle einer Steuergutschrift jedenfalls eine **antragslose Arbeitnehmerveranlagung für 2016** durchführen.

Kommt die **antragslose Arbeitnehmerveranlagung** zum **ersten Mal** in Betracht, wird der BMF-Info folgend das Finanzamt den Steuerpflichtigen vor Bescheiderlassung schriftlich verständigen, um auch die **richtige Kontonummer** zwecks Überweisung der Gutschrift sicherzustellen. Die aus der antragslosen Arbeitnehmerveranlagung resultierende Gutschrift wird freilich nur nach Verrechnung mit einem allfälligen Steuerrückstand überwiesen.

Sollte man mit der **Gutschrift** aus der antragslosen Arbeitnehmerveranlagung **nicht einverstanden** sein, da etwa Werbungskosten oder außergewöhnliche Belastungen noch nicht berücksichtigt wurden, muss nur eine **Steuererklärung** (Formular L 1 oder E 1) **abgegeben** werden. Das Finanzamt hebt dann den Bescheid aus der antragslosen Arbeitnehmerveranlagung auf und erlässt einen Bescheid basierend auf den tatsächlichen Begebenheiten. Vergleichbares gilt, wenn man zB erstmals auch andere Einkünfte als nichtselbständige Einkünfte erzielt hat und der Steuerbescheid aus der antragslosen Arbeitnehmerveranlagung deshalb nicht korrekt ist – es muss dann eine **Einkommensteuererklärung** abgegeben werden.